

Getränkemarkt in Bremervörde

Günstige Gelegenheit

BREMERVÖRDE. Unbekannte Täter haben am Montagmorgen auf dem Parkplatz eines Getränkemarktes an der Straße Am Bahnhof Süd in Bremervörde einen günstigen Moment genutzt, um eine 58-jährige Frau aus dem Landkreis Cuxhaven zu bestehlen. Sie hatte ihre Einkaufstasche in den Kofferraum ihres Fahrzeuges gestellt und die Klappe für fünf Minuten offen stehen lassen. In diesem Zeitraum telefonierte die Frau mit einer Angehörigen. Später bemerkte sie, dass die Einkaufstasche mit Inhalt verschwunden war. (bz)

Totalschaden am Pkw

19-Jährige bei Unfall verletzt

KIRCHWALSEDE. Am frühen Dienstagmorgen ist eine 19-jährige Autofahrerin aus Jeddingen auf der Kreisstraße 205 zwischen Kirchwalsede und Wittorf verunglückt. Die Fahrerin war gegen 7 Uhr mit ihrem Opel Corsa in Richtung Wittorf unterwegs. In einer langgezogenen Linkskurve kam sie aufgrund von Straßenglätte nach rechts von der Fahrbahn ab. Der Kleinwagen kollidierte im Seitenraum mit drei Bäumen. Dabei zog sich die Frau Verletzungen an ihrem Bein und an der Brust zu. Sie wurde im Rettungswagen in das Diakonieklinikum gebracht. Am Corsa entstand durch den Aufprall Totalschaden. (bz)

Professionelle Bande

Ladendiebe erwischt

ROTENBURG. Am Montag sind in einem Rotenburger Bauwerk an der Bremer Straße zwei Männer beim Diebstahl von Elektronikware erwischt worden. Die beiden Polen im Alter von 25 und 32 Jahren gingen arbeitsteilig vor. Einer der Männer nahm die Geräte an sich und übergab sie einem Komplizen. Der trug einen Parka mit zusätzlich eingenähten Taschen. Darin verstaute er das Diebesgut. Mitarbeiter des Marktes beobachteten Tat und verständigten die Polizei. „Die Beamten stellten die Identität beider Männer fest. Da sie keinen Wohnsitz in Deutschland haben, mussten sie zur Sicherung des Strafverfahrens eine Kautions hinterlegen“, teilte die Polizei mit. (bz)

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt & Co. KG
 Geschäftsführer: Rolf Borgardt und Corvin Borgardt.
 Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Rolf Borgardt; Stellvertreter Corvin Borgardt und Rainer Klöf-korn; Verantwortlich für die Umgebungsbeilage Rainer Klöf-korn; Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschritt für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Wilenbrink, Nicole Ehlers. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz, im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stadt und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschossen. Verlag BREMER-VÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 0 47 61/9 97-0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMER-VÖRDER ZEITUNG, Gnarrenburg: Böttjer Nieden-fuhr GmbH, Hindenburgstr. 54, Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH, Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesell-schaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 31,80 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postgebühr 34,70 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postaufgabe kein Anspruch auf Fremdbelag. Gebühr für Rechnungsstellung z. Zt. 5,00 Euro. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich beim Verlag bis 20. d. Mts. einreichend - zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
 Anzeigenpreisliste Nr. 59 vom 1. Januar 2018
 Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
 Telefon 047 61/997-0
 Ihr direkter Draht zu uns:
 Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 87
 e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
 Redaktion: Tel. 047 61/997 30, Fax: 997 37
 e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
 Zeitungsstellung: Tel. 047 61/997 38, Fax 997 87
 e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de

Testlauf weiter auf Erfolgskurs

Gnarrenburger Initiative Regionale Vermarktung: Erstes Gnarrenburger Weiderind fachgerecht zerlegt und zubereitet

Von Thomas Schmidt

GNARRENBURG. Die Vision von einer Direktvermarktung regionaler Qualitätsprodukte aus der Gnarrenburger Landwirtschaft ist wieder ein kleines Stück näher gerückt: Kürzlich wurde ein Limousin-Rind des Klenkendorfer Nebenerwerbslandwirt Reinhard Voß und seiner Tochter Jana Thobaben nach der Schlachtung in der Hausschlachtereie Viebrock in Brauel in der Gnarrenburger Fleischerei Gawehn fachgerecht zerlegt. Das Urteil des Fachmannes, Fleischermeister Stefan Gawehn, über das Gnarrenburger Weiderind aus Klenkendorf: „Das Fleisch ist von sehr guter Qualität.“

Dass Qualitätsfleisch aus Gnarrenburg, für deren Produktion sich die Gnarrenburger Initiative strenge Kriterien auferlegen will (BZ berichtete) auch schmeckt, konnte Jana Thobaben wenige Tage nach dem Fleischerei-Termin in der heimischen Küche selbst testen: „Also es war wirklich sehr lecker. Vom Geschmack ganz anders als herkömmliches Fleisch. Sehr zart und geschmackvoll“, sagte die Züchterin am Sonnabend zur BZ, nachdem sie sich einen Rinderbraten zubereitet hatte. Die Kooperation mit der Gnarrenburger Fleischerei Gawehn hält Thobaben für ideal. Ob es auch Möglichkeiten gibt, künftig mit einer mobilen Schlachteinheit Tiere direkt auf der Weide schlachten zu lassen, will die engagierte Jungzüchterin weiter prüfen lassen. Diese und viele weitere Fragen bewegen zurzeit die Macher der Gnarrenburger Initiative: Wie berichtet, gehört zur „Arbeitsgruppe regionale



Gespannte Erwartung bei den Vertretern der Gnarrenburger Initiative und insbesondere bei Jungzüchterin Jana Thobaben, deren Limousin-Rind von Fleischermeister Stefan Gawehn fachgerecht zerlegt wird. Das positive Urteil des Fachmannes zur hervorragenden Qualität des Fleisches erfreut die Arbeitsgruppe, die sich neue Perspektiven von der Direktvermarktung Gnarrenburger Weiderinder für die Region Gnarrenburg erhofft. Fotos: Schmidt

Vermarktung“ eine langsam, aber stetig wachsende Anzahl von Nebenerwerbslandwirten und Landwirten, die Fleischerei Gawehn, das Landvolk, der BUND, die Gemeinde Gnarrenburg mit Bürgermeister Axel Renken an der Spitze, die Landwirtschaftskammer, der Deutsche Landschaftspflegeverband sowie Kerstin Klabunde und Johann Steffens. Die beiden Ratsmitglieder hatten sich bereits in der inzwischen aufgelösten Moorschutz-Bürgerinitiative von der Vermarktung regionaler Produkte gute Perspektiven für die Entwicklung der Region Gnarrenburg versprochen haben.

Nach vielen Arbeitskreistreffen wertet Kerstin Klabunde den Ortstermin in der Fleischerei Gawehn als Erfolg: „Wir sind wieder einen Schritt weiter – jetzt wissen wir, dass wir sehr gute Fleischqualität, quasi Premiumfleisch, liefern können. Dann kann das ‚Moorind‘ als Marke Realität werden“, sagte Klabunde zur BZ. „Wir haben tolle Betriebe, eine funktionierende Zusammenarbeit und erzeugen gute Produkte – jetzt brauchen wir ein professionelles Marketing“, sagte Klabunde, die Stefan Gawehn für seinen Einsatz und seine Mitarbeit an dem Vermarktungsprojekt dankte. Die Gnarrenburger Fleischerei sei eine große Bereicherung für den Arbeitskreis“, betonte Klabunde. „Ich bin sehr froh, dass wir im Arbeitskreis inzwischen richtig aktiv sind und die Ergebnisse greifbar werden. Wir sind auf dem richtigen Weg“, betonte Klabunde, die am Montag auch im Umweltausschuss der Gemeinde Gnarrenburg über das Projekt berichtet hat, das von allen Beteiligten mit viel „Herzblut vorangetrieben werde“ (Bericht

zur Sitzung folgt in Kürze).

Auch Christian Katt, der im Arbeitskreis seitens des Landvolkes mitwirkt, zog eine positive Fazit der jüngsten Testlauf-Phase. „Die Zerlegung sei vor allem für alle für die Nichtlandwirte in der Arbeitsgruppe eine wertvolle Erfahrung gewesen“, sagte der Augustendorfer, der im Nebenerwerb selbst Züchter von Angus- und Galloway-Rinder ist. Denn von Beginn an setze der Arbeitskreis auf Transparenz als wichtiges Kriterium für das Gnarrenburger

Weiderind. Was der Arbeitskreis in der Fleischerei erleben durfte, erfolge schließlich in der Regel in Schlachthäusern hinter verschlossenen Türen, betonte Katt.

Und auch das Fazit von Rats-herr Johann Steffens ist rundum positiv: „Die Fleischerei Gawehn ist ein moderner, gut geführter Betrieb“, sagte der Klenkendorfer Ortsvorsteher mit Blick auf die Zerlegung der 27 Monate alten Limousin-Färsche. „Das Fleisch ist mager und von höchster Qualität. Der Weg zur regionalen Vermark-

tung ist richtig, aber eine Vermarktung nur mit dem Hinweis auf die Region um Gnarrenburg reicht nicht, um bessere Preise zu erzielen. Man muss ein Alleinstellungsmerkmal haben“, sagte Steffens. „Als nächstes brauchen wir wie beim Modellprojekt Klimaschutz eine professionelle Leitung“, betonte Johann Steffens.

Gawehn sieht in dem Projekt nicht nur die Möglichkeit, der Umwelt etwas Gutes zu tun, sondern auch die große Chance, dass die Wertschöpfungskette in der Region bleibt. „Das Geld bleibt in der Region. Das stärkt Gnarrenburg und erhält Arbeitsplätze vor Ort“, sagte Gawehn. Der Kunde sei aufgeschlossen für Qualitätsfleisch aus der Region. Gutes Fleisch sei Vertrauenssache, weiß Gawehn.

Gespannt blicken die Vertreter der Gnarrenburger Initiative bereits auf die nächste Runde des Testlaufes: Landwirt Nico Meyer aus Karshöfen wird am 9. April eine Färsche zur Schlachtereie Viebrock in Brauel liefern. Auch dieses Fleisch wird wie das Klenkendorfer Rind wieder direkt bei Gawehn in Gnarrenburg und bei Viebrock in Brauel erhältlich sein.



Premiumfleisch aus Klenkendorf: Jungzüchterin Jana Thobaben hat aus dem in der Fleischerei Gawehn zerlegten Fleisch ihrer Limousin-Färsche selbst einen leckeren Rinderbraten zubereitet und der BZ zwei Fotos von dem Ergebnis zur Verfügung gestellt.



Stefan Gawehn (rechts) lobt vor den Vertretern der Gnarrenburger Initiative die hohe Qualität des Rindes aus Klenkendorf.



Die Klenkendorfer Jungzüchterin Jana Thobaben.

Ihre Meinung ist gefragt: Schreiben Sie der BREMERVÖRDER ZEITUNG einen Leserbrief (redaktion@brv-zeitung.de)

Ergebnis offen diskutieren

Zur jüngsten Ratsitzung erreichte uns ein Leserbrief der Bremervörderin Ratsfrau Susanne Küchel (WG Pro Bremervörde).

Es stimmt, dass ich in der Ratsitzung am 13. März beklagt habe, dass die Gegner des Tempo-30-Modellprojekts anscheinend nicht an „wissenschaftlicher Verifizierung“ interessiert sind. Damit meine ich, dass sich die Gegner erkennbar weder mit den bereits lange bekannten Daten und Fakten zum Thema auseinandergesetzt haben, noch sie daran interessiert sind, durch die Teilnahme an besagtem Modellprojekt neue Daten und Erkenntnisse hinzuzugewinnen. Diese Haltung ist für mich nicht nachvollziehbar. Marco Prietz hat auf meine Nachfrage, ob die CDU-Fraktion

in Bremervörde mehr wüsste, als die von mir zuvor angeführten Institutionen und Verbände (Umweltbundesamt, Europäisches Parlament, Verkehrsclub Deutschland) sinngemäß geantwortet, dass die CDU-Fraktion eben ihre „Meinung“ habe.

Eine „Meinung“ zu haben, ist richtig und wichtig, aber sie sollte erst am Ende eines Meinungsbildungsprozesses stehen, und nicht als unumstößliches Dogma an dessen Beginn, so dass ein Prozess gar nicht erst in Gang kommen kann. Eine wirkliche Diskussion ist so jedenfalls nicht möglich!

An dieser Stelle passt ein Zitat des kürzlich verstorbenen Astrophysikers Stephen Hawking: „Der größte Feind des Wissens ist nicht Unwissenheit, sondern die Illusion, wissend zu sein.“

Des weiteren hatte ich auf besagter Ratsitzung erwähnt, dass mir die fehlende „wissenschaftliche Verifizierung“ auch schon bei

anderen Themen aufgefallen ist.

So darf man sich meines Erachtens auch bei der aktuellen Diskussion um das neue Gebäude auf dem „Kammann-Grundstück“ nicht vom persönlichen Geschmack leiten lassen.

Es ist doch eine Binsenweisheit, dass sich über Geschmack nicht streiten lässt, weil er etwas ganz Subjektives ist, das sich einer objektiven Bewertung komplett entzieht. Wir als Ratsmitglieder sind aber doch wohl gehalten, egal um welches Thema es geht, so viele Daten, Fakten, Stellungnahmen von Experten und so weiter in unsere Entscheidungsfindung einfließen zu lassen, wie nur möglich.

Wie sonst will man seine abschließende Entscheidung vor den Bürgern rechtfertigen? Ich möchte mir jedenfalls nicht vorwerfen lassen, dass die Bremervörder Bürger nur deshalb jahrzehntelang auf einem Gebäude „rumgucken“ müssen, das nicht

wirklich ins Stadtbild passt, weil ich mich bei der Entscheidung von meinem persönlichen Geschmack habe leiten lassen. Umgekehrt darf ich mich auch nicht gegen den Bau eines Gebäudes stellen, das zwar sämtliche Kriterien der hiesigen Stadtgestaltung erfüllen würde, aber mir persönlich nicht „gefällt“.

Die Beurteilung eines Sachverhaltes jenseits von vorgefertigten Meinungen und persönlichem Geschmack setzt immer voraus, dass man sich im Vorfeld so umfassend wie möglich informiert und einem alle (!) zur Verfügung stehenden maßgeblichen Informationen zugänglich gemacht werden, auch solche, die unbequem sind.

Nur wenn man ein Thema (ergebnisoffen) von allen Seiten beleuchtet und versucht, sämtliche Pro- und Contra-Argumente einer objektiv nachvollziehbaren Bewertung zu unterziehen und zu gewichten, erhält man eine Basis,

auf der man eine Entscheidung treffen kann. Der persönliche Geschmack darf, wenn überhaupt, nur das letzte aller Bewertungskriterien sein.

Zusätzlich muss immer wieder die Bereitschaft eingefordert werden, sich in den diversen Gremien wirklich konstruktiv auf Basis dieser Daten auszutauschen und sich nicht nur voreingenommene, zementierte Standpunkte „um die Ohren zu hauen“. In Polemik sollte man sich auch nicht zu oft flüchten, denn die hat meistens nur derjenige nötig, dem die echten Argumente ausgegangen sind.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Unter dieser Rubrik veröffentlichte Einsendungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es werden nur Leserbriefe veröffentlicht, die handschriftlich unterschrieben und mit vollständiger Adresse versehen sind.